



Live to Love schafft Raum für Begegnung im Remé-Haus

Gemeinsames kreatives Tun entspannt Klein und Groß

Volksdorf - Es ist eine Oase der Ruhe und des Friedens mitten im Grünen: das Richard Remé-Haus auf dem Gelände des Amalie-Sieveking-Krankenhauses in Volksdorf. Seit Beginn des Jahres werden hier besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aufgenommen. Die Hamburger Stiftung Live To Love, ein weltweit agierendes humanitäres Netzwerk, das für Frieden, Verständnis, Toleranz und Gewaltlosigkeit steht, hat in Kooperation mit dem Träger Fördern und Wohnen das Remé-Haus in Volksdorf aufgesucht und hier einen Raum für Begegnung geschaffen: Mit unterschiedlichen Thementischen, ohne viele Worte, im gemeinsamen Tun und Spielen und über Gesten der Gastfreundschaft sorgte das Live to Love-Team für ein entspanntes Miteinander: Kreatives Spielen und gemeinsames Lachen bietet nicht nur den Kindern einen Raum der Heilung.

Dankbarkeit schafft Frieden

Die Bilder, die die Kinder malen, geben tiefe Einblicke in ihre Wünsche nach Frieden und einem sicheren Zuhause. Die Zeit im Remé-Haus ermöglicht allen Bewohnern Erholung von der großen Not und Unsicherheit, die sie durchgemacht haben. Mehr als 70 Menschen leben in den Zimmern der ehemaligen geriatrischen Station: alleinstehende Frauen, Familien mit kleinen Kindern, auch insgesamt sieben Neugeborene und Behinderte mit ihren Angehörigen. „Alle bringen ein besonderes Schicksal mit, das sie bereits auf der Flucht geteilt haben - das verbindet“,



Zusammen handarbeiten, reden und lachen – das verbindet

sagt einer der Security-Männer, „Die Menschen, die hier leben, sind glücklich und dankbar - und Dankbarkeit schafft Frieden.“



Live to Love steht für Verständnis und Toleranz

Hoffnung auf Verständigung

Es bleibt die Sorge vor der ungewissen Zeit, die noch vor ihnen liegt, auch weil das Klima in Deutschland in Bezug auf die Flüchtlingslage deutlich kälter geworden ist. Live To Love Germany hat die Flüchtlingshilfe als weiterführende Perspektive in ihren Aktionsplan aufgenommen: „Wir müssen Verständnis für alle Beteiligten in dieser aktuellen Situation entwickeln – mit offenem Herzen denjenigen begegnen, die in größter Not die

gefährliche Reise auf sich genommen haben, ihnen helfen und sie willkommen heißen. Wir benötigen ebenso Verständnis für die allgemeine Situation in Europa. Das heißt aber nicht, dass wir unsere Herzen verschließen müssen. Verständnis ohne Herz kann kalt machen, Mitgefühl ohne Verstand jedoch ebenso Probleme verursachen. Beides sollte sich die Waage halten. Da finden sich immer wieder gute und angemessene Lösungswege“, sagt Gianna Wabner, Präsidentin der Stiftung Live to Love. Die Organisation fühlt die Auswirkungen der steigenden Ressentiments und die deutliche Abnahme der Spendenbereitschaft für die Flüchtlingsaktionen wohl. Dennoch konnte das Team auch dieses Mal großzügige Sachspenden in Form von Hygieneartikeln, Baby- und Kinderkleidung Wolle, Mal- und Bastelutensilien, Spielsachen und selbstgebackenem Kuchen mitbringen. Bleibt zu hoffen, dass eine Verständigung aller Beteiligten im Prozess weiterhin möglich ist und die Herzen füreinander offen bleiben. (s/l)